

Ein Weibsbild nur anschau /
 Der Eitelkeit nit trau /
 Thue g'scheid sie nur betrachten /
 So wirst du s'wenig achten :
 Ein schönes Weibsbild ist
 Als wie ein Hauffen Mist
 Mit weissen Schnee bedecket /
 Der Mist darunter steckt.

So ist die ganze Welt
 Mit Wollust / Lieb / und Geld /
 Man frey es muß bekennen /
 Ein Eitelkeit zunennen :

Viertes Gesang von einem häßlichen Baur's Weib.

O herziges Weiberl / geh / thue di be-
 quemä /
 I will di jetzt fürreitt'n / es ist ja bald
 g'schegn /
 Es darff dir kein Scheuhä / kein Kru-
 mä nit kemmä /
 Man hat ja an solchen Mistfinkä
 oft g'segn ;
 I thue di nit schonä / du muest äs no
 gwohnä /
 Das Balm-Eserl reitt mä s' Jahr ä
 amahl für /
 Drum muest halt ä fürä du lang-
 ohrets Thier.

O meine Leuth / thietts halt nit feindlä
 da schrockä /
 I gläb / daß dä Teuffel im Noß
 hat wäzött /
 Und mir armä Tropffä miest s'Unglück
 just schickä /
 Daß ich hab den Teuffel z'Nachts
 bey mir in Böth.
 All miests enck erbarmä / ach ! über
 mich armä /

Wie Rauch / Toback verschwindt
 Der Welt ihr Freud geschwind /
 Wann man zum Grab dich traget
 Dir d'Schauffel hintnauf schlaget.

Nemmt den Verstand zu rath
 Ein Hirn wer immer hat :
 Nach disen thiet nit zihlen
 Gebt drein nit euren Willen /
 Erznarrn ihr sonst bleibt /
 Wann ihr diß Handwerck treibt /
 Ins Narrn-Register g'höret
 Der nit bey Zeit umkehret.

Thiet si no onsehä von Kopff biß zum
 Füß'n /

Das onschau'n allain no werd enck
 bald verdriess'n.

Schauts erstlä no / wie halt ihr G'häär
 thuet ausehä /
 Habs gar oft dem Hencä zum Strick
 schon ongsalt /
 Das Hirn ist fein dapffä mit Falten
 versehä /
 Als wie schled mein Ackä in Fürchä
 athalt ;
 Groß Augn thuet's machä / in Wain
 und in Lachä /
 ös wärn oft dagögn no dö Pflueg-
 rädl z'flain /
 Und dengerst vor Kroicknä käm sehä
 kints ain.

Wann d'Nasen in ihren schön G'fris
 wär umkehrtä /
 Fürs Teuffels sein Abtritt sie mies-
 set gleich her /

Grueß Higel seynd drum und drauf
schändlä aufgeschertä /
Es kunts ja so grueß käm aufwerf,
sä der Scheer /
Seht! s' Mällerl betrachtet / wie das
ist so gschlachtet /
Ihr Muedä hats gwiß mit der Nudl
Pfann g'äht /
Und ihr mit dem Schöpflöfel s' Mues
eini gschwäkt.

5.

Dö Leffen dö thienä gar schön ain
onzahndä /
Kabhendä d' Haut / daß man kunt
dopplen dö Schue /
Der Untersoh thut si so weit fürä spanä /
Daß drey Baurn zum Tanzen drauf
hätten weit gnue ;
Wöllts gar eini guckä / zu iehre Zahn-
luckä /
Drey Zahn werd ihr findn / in allen
nit mehr /
Iglab / daß vons Adams Mistgabel
no her.

6.

Roll Gruebndä / und Zbiellnä seht /
seynd ihre Wangä /
Als wen erli gligä der Fur hatt drein
grabn /
Das Kinn mit Sauberstä thuet da und
dort prangä /
Thue is dabey schittln / ganz Händ
voll kon habn.
D'Ohrn thienä rahendä / kints mi nit
verdenckä /
Wann i sag / daß d'Mäuß schon gar
oft habn drein gnist /
Weils völli send ongsillt mit Rott /
und mit Mist.

7.

Mein thiets ös ä wöni beym Händn do
nemmä /

Wie Sichel dö Singä thuets übers
nanda lögn /
ös werdß bald däschrückä / und bald dro
dakemmä /
Dann d'Kindna von Aichen send
sammet dagögn.
Hat Mistgreilln in Singä / wolt Rott
gnue rausbringä /
Daß all meine äcka wolt dungen däs
mit /
Und dengerst mein Nachbarn wolt
thailn no mit.

8.

I will endä ä wöni dö Fieß fürä ziehä /
ös findß dro ä schöne / ä sauberne
G'stalt /
Mecht ainä vor Schröckä selbst aus der
Welt fliehä /
Siht aus / wie man Teuffel mit
Drackä Fieß mahlt /
I mueß für ä Scheuchä / mein Nach-
barn oft leichä /
Wann er aus sein Feld weg will
d'Hirschen verjagn /
I kans sunst nit brauchä / thues
rödlü rausfagn.

9.

Sö thuet mä dö Kindä gar feindlä das
schröckä /
Sö söchtens weit örgä / als oft den
Nictä /
D! wen do döß Rabnöst thätt ainmahl
verröckä /
I thätt ä Zöch Bier zahln / wen
d' Stund no wär da.
In Haus thuets rum pummä / wie
Beer thuet oft brumä /
So scherr di du Hölkroß / von dir i
weg lauf /
Der Teuffel selbst reitt di / und sig
auf di nauf.